

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

verbunden waren, so kann man über das Wieder-
aufleben des Interesses für unseren heimatlichen
Verein nur erfreut sein.

Die Schenkungen an das Stadtmuseum
beginnen im abgelaufenen Jahre mit Nr. 5671
und schließen mit 5823. Auch diese übersteigen
die Zahl aus dem vorgegangenen Jahre.

Es sei im besonderen aus der Reihe von Schen-
kungen angeführt: Von Herrn Finanzwachoberkom.
Steinbrücker in Haibach eine alte Zimmer-Holz-
feuerspritze, Hand- und Fußfesseln, eine Sigil-
lierungshebelmaschine für Baumwollgarne. Die
Photographien sämtlicher Kunstdenkmäler des
ehemaligen Klosters Suben von Herrn Pinter.
Ein bemaltes Hausbrett, die Krönung Mariens
darstellend, von Herrn Frankenberger, St. Florian.
Zetton-Gedenkmünze an die Hungersnot 1816/17
aus Silber von Herrn Dr. M. Spanlang. Kriegs-
manifest des Kaisers Franz Josef I. „An meine
Völker 1866“, von demselben. Lochart, prähi-
storischer Fund aus der Pfahlbauzeit. Fundort
Bahnhof Schärding, von Herrn Lehrer Feil.
Ein besonders schönes und interessantes Stück
für die vorgeschichtliche Sammlung der engsten
Heimat. Stadtplan der Stadt und Festung
Schärding aus dem Jahre 1742. Dem Original,
das in der habsburg-lothringischen Fideikommiß-
Bibliothek erliegt, nachgezeichnet von Herrn
Schuldirektor Franz Degen. Beigestellt durch Herrn
Schuldirektor Deubler. Fliegerpfeil vom serbischen
Kriegsschauplatz von Herrn Mitterhauser. Ori-
ginalzeichnungen und Druckbogen vom Schäringer
Notgeld, 3. Auflage, von Herrn Primararzt Dr.
J. Poindeder. Das Prachtwerk „Unsere Heer-
führer“, 200 Originalporträts, gezeichnet von
Hauptmann Buch, von der Stadtgemeinde. So-
genanntes Kanonenkreuz, aus den napoleonischen
Kriegen 1813/14, von Herrn Oberstleutnant
Rudolf Kyrle. Abhandlungsschriften über die Alt-
Innviertlerschulden, betreffend die verschiedenen
Handwerksleute der Stadt Schärding, von Herrn
Bezirkshauptmann Petrat. Zierlicher Salzlöffel
aus der Biedermeierzeit, von Frl. A. Hager.
Zahlreiche Kriegserinnerungen, russische Münzen
und Rubelscheine. Verschiedene Photographien,
darunter 6 Hochwasseraufnahmen aus dem Jahre
1920 von Herrn Franz Pinter.

Einen wesentlichen Teil der Tätigkeit des
Vereines im abgelaufenen Jahre bildete die
Fertigstellung des Denkmalsbildes an die gefallenen
und im Kriege verstorbenen Söhne der Stadt.

Die Uebergabe an die Stadtgemeinde er-
folgte am 6. Mai 1920. Das Genauere hier-
über wurde im Sammler wiedergegeben. Bei
dieser Rück Erinnerung geziemt es sich nochmals,
aller Spender dankend zu gedenken, sowie der
Biedertafel Schärding, welche durch die eindruck-
volle Aufführung des Requiem von Mozart dem
Tag die Weihe gab. Nicht unerwähnt möge
bleiben, daß das allgemeine Urteil über die

lebenswahren Porträts ein günstiges ist, und
daß auch der künstlerische Aufbau den allgemeinen
Beifall findet. Die Gesamtkosten des Denk-
males sind 7000 Kronen. Der Betrag wurde durch
freiwillige Spenden gedeckt. Die Arbeiten behufs
Wiederherstellung des Subener Reliefs sind noch
nicht in Angriff genommen worden, doch sind
die Vorbereitungen bereits soweit gediehen, daß
das Jahr 1921 die Vollendung bringen wird.
Die Eisenrahmen für die großen Ovale sind
fertiggestellt und ein Faß Gips steht bereits
zur Verfügung. Dem Verein erwachsen hiedurch
keine Ausgaben.

Eine an sich nicht in die Augen springende
mühevoll und daher zeitraubende aber für das
Museum sehr wichtige Arbeit ist geschehen in der
Reinschriftlegung des Hauptkataloges des Muse-
ums. Der Verein dankt dies dem Staatsdenk-
malamte, das die Abschrift kostenlos in Typen-
druck herstellen ließ. Das umfangreiche Buch
umfaßt 600 vollgeschriebene Seiten und beschreibt
5651 Gegenstände. Es ist ein Nachschlagebuch,
das nicht nur den Namen des Gegenstandes be-
zeichnet, denselben auch genau beschreibt, sein
Vorkommen verzeichnet, im gegebenen Falle dessen
Beziehungen zur Stadt- und Familiengeschichte
festhält, den Namen des Spenders nennt und
auch anmerkt, wenn ein Gegenstand unter Vor-
behalt des Eigentumsrechtes der Sammlung
einverleibt wurde.

Dieser Hauptkatalog stellt sich als eine
Widmung des Staatsdenkmalamtes dar, wofür
bereits schriftlich der Dank ausgesprochen wurde.
Betreffs Besuches des Museums ist auch ein
zunehmendes Interesse zu verzeichnen. Im
Jahre 1919 hatten 376 zahlende und 410
nichtzahlende, zusammen 786 Personen das Mu-
seum besucht. Die Einnahmen hiefür betragen
313 Kronen. Im abgelaufenen Vereinsjahre
waren 563 Zahler und 478 Nichtzahler im
Museum, zusammen 1041 Personen. Durch die
erhöhte Eintrittsgebühr ergab sich ein Betrag von
576 Kronen und Trinkgelder wurden gegeben
278 Kronen, zusammen 854 Kronen. Der Beschluß
der letzten Jahresversammlung wegen Renovierung
der Hausbilder in der Stadt, konnte der hohen
Kosten halber noch keine Verwirklichung finden,
da aber die Notwendigkeit raschen Handelns
immer deutlicher hervortritt, so muß es das Be-
streben des Vereines sein, die Wiederherstellung
der schadhafte Bilder in die Wege zu leiten. Das
Erscheinen des Sammler ist dank freundlicher
Spenden und in Erwartung der alljährlich ge-
währten Subvention für das Jahr 1921 ge-
sichert. Wohl kann derselbe aber auch nur alle
2 Monate erscheinen.

Der Sammler aus dem Jahre 1920 bringt
vor allem eine weitaußergreifende heimatkundliche
Studie aus der Feder J. E. Lamprechts, die bis jetzt,
weil nicht veröffentlicht, unbekannt geblieben ist.